

Faschingsdienstag

Oh, das Narrentreiben ist so bunt,
alles torkelt durcheinsammen,
Böden sind ganz ohne Grund,
und woher die Narren kamen
interessiert das Treiben nicht –
man verliert die Übersicht...

„Offiziere“, stolzgeschwellt,
kriegten Orden, ernstbefreit,
marschieren durch die Narrenwelt,
sind zum Schabernack bereit,
doch die Trommeln und Trompeten
stören nur beim Unkraut jäten.

Redner, die in Bütteln quasseln,
meinen, daß die Narralesen,
die da spinnen – alle Asseln,
immer, wie vom Tanz besessen,
stets den größten Blödsinn machen.
Trotzdem hört man alle lachen!

Mancher übergibt sich schon...
noch aus Spaß, den wilden Kräften,
opfert, völlig ohne Diskussion,
seine Notdurft den Geschäften,
die nun in der Gosse liegen –
alle geh'n, in Reih und Glied,
bis hin, auf 12, das End' vom Lied!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)